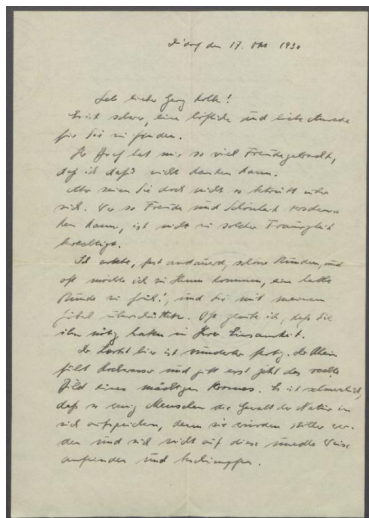


## Brief von Ivo Beucker an Georg Kolbe



Samlungsbereich	Korrespondenzen
Verfasser*in	Ivo Beucker
Adressat*in	Georg Kolbe
Datierung	17.10.1930
Umfang	1 Brief, 1 Blatt
Erwerbung	Nachlass Georg Kolbe, übergeben von Maria von Tiesenhausen 2002
Inventarnummer	GK.31
Literaturhinweis	Maria Frfr. von Tiesenhausen: Georg Kolbe. Briefe und Aufzeichnungen, Tübingen 1987, Kat. Nr. 118
Transkript	vorhanden
Datensatz in Kalliope	1504243
Rechte	Rechte vorbehalten - Freier Zugang

## Inhaltsangabe

Zahlreiche Briefe von Georg Kolbe an Ivo Beucker (aus dem Nachlass von Ivo Beucker) liegen im Georg Kolbe Museum als Kopien vor.

Ivo Beucker erwähnt in diesem Brief eine anstehende Arbeit in Kassel im November 1930 und kündigt in diesem Zusammenhang einen möglichen Besuch in Berlin an.

## Transkription

D'dorf, den 17. Okt. 1930

Sehr lieber Georg Kolbe!

Es ist schwer, eine höfliche und liebe Anrede für Sie zu finden.

Ihr Brief hat mir so viel Freude gebracht, daß ich dafür nicht danken kann.

Aber seien Sie doch nicht so betrübt über sich. Wer so Freude und Schönheit verschenken kann, ist nicht zu solcher Traurigkeit berechtigt.

Ich arbeite, fast andauernd, schöne Stunden, und

oft möchte ich zu Ihnen kommen, eine halbe  
Stunde zu früh!, und Sie mit meinem  
Jubel überschütten. Oft glaube ich, daß Sie  
ihn nötig haben in Ihrer Einsamkeit.

Der Herbst hier ist wunderbar farbig. Der Rhein  
führt Hochwasser und gibt erst jetzt das rechte  
Bild eines mächtigen Stromes. Es ist schmerzlich,  
daß so wenig Menschen die Gewalt der Natur in  
sich aufspeichern, denn sie würden stiller wer-  
den und sich nicht auf diese unedle Weise  
anfeinden und beschimpfen.

Seite 2

Der Nachtwind weht die bunten Blätter  
von den Bäumen in die Gosse, scheinbar nur  
darum, daß die kleinen Menschen, welche  
morgen in die Schule gehen, in heller Freude  
durch das angewehrte Laub rascheln können.

Kinder sind doch die beglückendste Schöpfung  
der Natur. –

Ich bestehe beharrlich auf Ihrem Versprechen,  
mir die angekündigten Bücher zu schicken.

Vielleicht – es ist eine ganz kleine Hoffnung  
zwar – komme ich im November ganz kurz  
nach Berlin. Ich arbeite ungefähr 14 Tage  
in Cassel. Hoffentlich gelingt der Sprung von  
da zur Heerstraße! Fliegen tue ich wenig.  
Und abgestürzt bin ich auch fast! Nicht  
böse sein!

Schreiben Sie bald, daß es wieder  
gut geht!

Ihr  
Ivo Beucker